

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kleinen Sees angeführt, welcher sich früher in jedem Sommer gebildet und noch in den zwanziger Jahren so gross gewesen sein soll, dass sich in demselben „ein Salzschiß hätte bequem umkehren können“. Von diesem See war bei dem ersten Besuche des Verfassers nur mehr ein sehr kleines Überbleibsel zurückgeblieben und in den folgenden Jahren, wo das Anwachsen des Gletschers ohne Unterbrechung fort dauerte und die Zerklüftung stetig zunahm, bildete sich nur noch in der heissesten Zeit des Jahres eine Lache von höchstens 10—15 F. (3·2—4·7 Met.) Durchmesser, die jedoch immer wieder in kürzester Zeit abließ.

Am 11. October 1846 wurden von dem Verfasser zwei je 24 F. (7·6 Met.) von dem untersten Eisrande abliegende Kreuzzeichen in Felsflächen des Bodens gehauen. Bis zum 13. Jänner 1847 war bereits eine Minderung der Distanz um 2 F. (0·6 Met.) eingetreten, nach weiteren sechs Monaten der Eisfuss nicht nur wieder um 8—12 F. (2·5—3·8 Met.) vorgerückt, sondern auch die Höhe des Gletschers um mehrere Fuss gewachsen. Am 15. August 1848 lagen die beiden in Stein gehauenen Marken schon unter dem vorgeschobenen Steinwall begraben.

Nun wurde ein von dem tiefsten Punkte des Gletscherfusses gegen 200 Schritte nordöstlich aufwärts in dem anstossenden Gehänge gelegener, durch seine Grösse auffälliger Block zur Marke für das weitere Anwachsen des Ferners gewählt. Eine auf dem Gipfel des Blockes errichtete Steintaube und ein seitlich eingehauenes Kreuz sollten zugleich zu näherer Kennzeichnung desselben für künftige Beobachter dienen. Die Entfernung des Blockes vom nächsten Eisrande betrug am 15. August 1848 380 F. (120·1 Met.). Ein Monat später hatte sich in Folge der warmen Witterung der letztere um nahe 2 F. (0·6 Met.) zurückgezogen; dagegen trat bald darauf ein so intensives Vorrücken ein, dass im Verlaufe von 13 Monaten (bis zum 17. October 1849)

¹ Eine Vorstellung des damaligen Zustandes gibt die von dem Verfasser aufgenommene und ausgeführte Ansicht des Hallstätter Gletschers in der Mittheilung: Meteorologische Beobachtungen während eines dreiwöchentlichen Winteraufenthaltes auf dem Dachsteingebirge. In W. Haidinger's Naturwissensch. Abhandlungen, I. Band, S. 317.. Wien 1847.